

abenteuer

stephan PFALZGRAF

aber oft scheinen die dinge ja paradox, weil wir nicht gewohnt sind das entweder-oder im und-sinne zu denken, sagte johanna und lehnte sich in ihren ohrensessel zurück. [das problem mit den erinnerungen ist: man weiß nicht, inwiefern sie wahr sind; man kann zurückreisen in die erfahrungswelt aller sapientes seit beginn der neuzeit, weiß jedoch nicht, ob diese erfahrungswelt ein realitätsgetreues abbild der geschichte oder eher eine verschwommene traumvorstellung ist.] – johanna, ich liebe dich, sagte bruno, und reichte ihr eine blume, die er aus einer vase herausgebrochen hatte [...] und das ist der moment, da johanna versteht, dass sie unter drogen gesetzt wurde.

abenteuer

stephan PFALZGRAF

roman

651 fräulein mandelbrot wurde bleich. denn im briefkasten fand sie eines morgens, eingepackt in ein schokoriegelcellophan, die asche ihres vermissten Kindes. absender war ein gewisser herr **gaftmann**.

Die
jagd
auf
agnes
koch

erste âventiure

DER BERG

in welcher der wanderer den heiligen berg fiju besteigt, um die erleuchtung zu erlangen.

in welcher er von einem unbekanntem angegriffen wird.

in welcher dem wanderer die besteigung des berges gelingt, die erhoffte erleuchtung jedoch ausbleibt.

in welcher er nach chaipon city aufbricht, wo er nach **walther gastmann** suchen will, dem größten bösewicht der uns bekannten welt.

2005 jener uns unbekannte junge mann erhielt, nachdem er den lenden seiner recht liquiden und ansonsten schrecklich faden und daher für die belange eines einleitenden satzes eher uninteressanten mutter entstieg war, nachdem er einen stirnkuss seines akademisch arrivierten, stockbiedereren und ebenso irrelevanten vaters erhalten, nachdem er eine wohlbehütete kindheit verbracht, eine erstklassige erziehung durch fähige hauslehrer genossen und sein abitur trotz häufiger fehlstunden und schnöselhafter aufmüpfigkeit mit bestnoten bestanden hatte, nachdem ihn mehrere arbeitgeber aus anstellungen in vielfältigen beschäftigungsverhältnissen allerorten, unter anderem in telekommunikationswesen, aktienanalyse und risikokostenabschätzung, vermittelt von seinem gut vernetzten, ebenso öden onkel mütterlicherseits, wieder entlassen hatten, nachdem er daraufhin mehre reisen, unter anderem nach tanger, tunguska und toronto unternommen und dabei, erst fünfundzwanzigjährig, in exzessivster weise seine körperliche und seelische unschuld verloren hatte, nachdem er darauffolgend eine schwere psychische und gesundheitliche krise durchlitten hatte, aus der ihn ein plötzlich in sein leben tretender gewisser her x, ein mann mit zwirbelbart und geheimnisvollem auftreten, durch das erteilen eines für ihn in diesem moment richtungsgebenden und sein chaotisches leben straffenden auftrages errettet hatte, nachdem er daraufhin, mittlerweile neunundzwanzigjährig, abermals den globus durchstreift hatte um den auftrag des greisen hern x zu erfüllen und zu diesem zwecke sich nun auf dem plateau des berges fijū, des heiligsten aller berge chaiponiens inmitten einer nebelumwogten föhrenlichtung aufhielt, eben jener uns *nun*-bekannte junge mann erhielt

an einem mittwoch¹ um genau zwei uhr vierzig von – so vermutete er – ebenjenem, den er im zuge seines mysteriösen auftrages suchte, **seinen ersten satz (heisse ohren)**, und

1521 zack! in die fresse ! der wanderer kippt weg und streckt seine hände zum schutz aus doch prügel von nirgendwo überall ! In die verteidigung! doch da trifft einer so hart in den magen, dass ihm seine spucke im hals stecken – args – stecken bleibt und er keucht und er stöhnt und er lässt dieses stöhnen erwachsen zum schrei ja das hilft jetzt friss das ja friss das blödes arschloch. friss das und er drischt auf ihn ein, ein ber-serker doch immernoch treffen die haken ihn in seine flanke zu dunkel ich seh nichts verfickter ich seh nichts er schreit doch er schreit nur im kopf keine zeit doch seit wann und weshalb und wie lange ? zur hölle und dann wird ihm klar dass da keiner mehr ist nur noch ohne verstand um sich drischt er und ruft ihn – wo bist du du drecksau komm her du ich krieg dich ! versucht durch geräusche – er hört sie leicht flirren – den andern zu finden doch nichts ist zu hören die augen sie brennen wo steckt er wo ist er mir schwinden die kräfte und wenn ich so zapple dann bin ich schon bald zu erschöpft und das macht es ihm leicht! so verlangsamten sich die bewegungen – bringt ja nichts – keuchend und schnaufend – und lauscht durch das keuchen hindurch durch das schnaufen hindurch in den wald in die schwärze die stille und

DA! ~~trifft ihn die...~~

1 genaugenommen handelt es sich um den letzten tag des jahres 2722 ab urbe condita, 1418 des armenischen, 1962 des äthiopischen, 1376 des bengalischen, 2513 des buddhistischen, 1331 des burmesischen, 7478 des byzantinischen, 5730 des hebräischen, 1348 des iranischen, 1389 des islamischen, 1686 des koptischen und 2281 des seleukidischen kalenders. außerdem 126 des badi-kalenders, 2919 des berberkalenders, erde-hahn des chaiponesischen kalenders, CLXXVIII des re-

2980 bergspitzen ragen in die wolken. sich selbst in dämpfe tunkend raunt die erde, schiebt sich mit ihren wülsten gen himmel, höher und höher; sie rührt, quirlt und mahlt; besprenkelt sind die hebungen mit grünflecken, gras und pinien, flechten, vögel anlockend, welche schnalzen, stucken, und ins karstige geröll hinein sich nester bauen, ihre jungen brüten und von dort hinabschleudern, auf dass der bergwind sie zurückwerfe in ausladender gebärde. spitz gehackte grate, schneebesprenkelte plateaus, aufgefaltet mit einer solchen wucht; und nur menschen können darauf kommen, hier das werk von göttern zu vermuten; nein, götter würden solche eiterwunden sich nicht selbst beibringen. ein kloster greift verlegen in die faltungen der steilwand, hält sich fest mit angstempörten pfeilern, darüber dräut in jedem augenblick die felsenvulst es zu begraben. dampfend brandet nebel an der steilküste der zinke auf, federstriche, blaue, weiße, ziehen fern vorbei; das grün klettert beharrlich an den bergeschuppen hoch, dünnt aus, und in großer höhe gibt es nur noch letzte pinien, vorsprünge ergatternd, und ihr dasein nun getrennt vom wald in einsamkeiten fristend. mensch hat hier nur spärlich spuren hinterlassen: buddhistische figuren mit entblösten bäuchen und den wallenden gewändern und verzerrten fratzen säumen diesen weg, man hat sie aus den schroffen felswänden gehauen, und

volumenskalenders, 2026 des vikram sambat, 1892 des shakam samvat, shōwa 44 der nengō-ära und 2629 des kōki-kalenders, 4302 der dangun-ära und 58 der juche-ära, 58 des minguo-kalenders, 2512 des thai-solar kalenders, der xix. olympiade der neuzeit und um das mythisch-verklärte 1969 des gregorianischen kalenders.

74 er versuchte sich zu erinnern, aber da war nur
loremipsumdolorsitametconsetetursadipscingelitrse
diamnonumyeirmodtemporinviduntutlaboreetdol
remagnaaliqyameraseddiamvoluptuaatveroeose
taccusametjustoduodoloresetearebumstetclitakas
dgubergrennoseatakimatasanctusestloremipsum
dolorsitametloremipsumdolorsitametconsetetursa
dipscingelitrse diamnonumyeirmodtemporinvidun
tutlaboreetdoloremagnaaliqyameraseddiamvo
luptuaatveroeosetaccusametjustoduodoloreseteare
bumstetclitakasdgubergrennoseatakimatasanctu
sestloremipsumdolorsitametloremipsumdolorsita
metconsetetursadipscingelitrse diamnonumyeir
modtemporinviduntutlaboreetdoloremagnaaliqya
meratseddiamvoluptuaatveroeosetaccusametjusto
duodoloresetearebumstetclitakasdgubergrennosea
takimatasanctusestloremipsumdolorsitametsuisau
temveleumiriuredolorinhendreritinvulputateveli
tessemolestieconsequatvelillumdoloreeufeugiatnul
lafacilisisatveroerosetaccumsanetiustoodiodignis
siquiblanditpraesentluptatumzzrildelenitauguedu
isdoloretefeugaitnullafacilisiloremipsumdolorsita
metconsectetueradipscingelitseddiamnonummy
nibheuismodtinciduntutlaoreetdoloremagnaaliqua
meratvolutpattwisienimadminimveniamquisnostru
dexercitationullamcorpersuscipitlobortisnislutali
quipexeacommodoconsequatduisautemveleumiriu
redolorinhendreritinvulputatevelitessemolestiecon
sequatvelillumdoloreeufeugiatnullafacilisisatver
oerosetaccumsanetiustoodiodignissimquiblandit
praesentluptatumzzrildelenitaugueduisdoloretefe
ugaitnullafacilisiingidquodmazimplaceratfacerpossi
massumloremipsumdolorsitametconsamlibertem
porcumsolutanobiseleifendoptionconguenihilim

perdietdomingidquodmazimplaceratfacerpossimas
sumloremipsumdolorsitametconsectetueradipiscin
gelitseddiamnonnummynibheuismodtinciduntut
laoretdoloremagnaaliquameratvolutpatutwisieni
madminimveniamquisnostrudexercitationnullamcor
persuscipitlobortisnislutaliquipexeacommodingid
quodmazimplaceratfacerpossimassumloremipsum
dolorsitametconsoconsequatduisautemveleumiriu
redolorinhendreritin vulputatevelitessemolestiecon
sequatvelillumdoloreeufeugiatnullafacilisisatver
oesperdietdomingidquodmazimplaceratfacerpossi
massumloremipsumdolorsitametconsectetueradipi
scingelitseddiamnonnummynibheuismodtinciduntu
tlaoretdoloremagnaaliquameratvolutpatutwisieni
madminimveniamquisnostrudexercitationnullamcor
persuscipitlobortisnislutaliquipexeacommodocon
sequatduisautemveleumiriuredolorinhendreritin vul
putatevelitessemoletaccusametjustoduodoloresetea
rebumstetclitakasd gubergrennoseatakimatasanctu
sestloremipsumdolorsitametloremipsumdolorsita
metconsetetursadipscingelitr seddiamnonumyeir
modtemporinviduntutlaboretdoloremagnaaliquya
meratseddiamvoluptuatveroeosetaccusametjustod
uodoloresetearebumstetclitakasd gubergrennoseata
kimatasanctusestloremipsumdolorsitametloremip
sumdolorsitametconsetetursadipscingelitrataaccusa
maliquyamdiamdiamdoloredoloresduoeirmodeose
ratetnonumysedtemporetet inviduntjustolaborestet
clitae aetgubergrenkasdmagnanorebumsanctussea
sedrestakimatautverovoluptuaestlorausder schwärze
aus der dunkelheit aus dem ungestümen klirren der
möglichkeiten. gedanken blitzen auf. fünf uhr drei-
unddreißig. das schlimmste!, dachte es den wanderer
in diesem moment, in diesem auf dem feuchten wald-

boden liegenden moment, in diesem kopfwehmoment. ein schlag gegen den kopf, das erklärt (3290) vieles, das erklärt die schwärze, darum lieg ich hier auf feuchtem waldboden, jemand hat mich zu boden geschlagen, das ist das schlimmste, dachte es dem wanderer jetzt, der zum ICH zurückwollte, dem wanderer, der ein ICH WERDEN wollte. zurückfallen. der wanderer mochte die zerissenheit nicht. die zerissenheit allen werdens das schlimmste. das nichtwissenkönnen. woher die schmerzen, woher die schwärze? warum weiß man nie? der wanderer wird auf seite 697 eigenhändig sterben. oder steht es hier nur? als er sich aufrichtete, sich den kopf rieb, umsah, dämmerung und in der dämmerung dahintreibendes dammwild bemerkte, kraut- und wurzelgeruch bemerkte, da erschien ihm die szenerie irgendwie unfertig. wie furchtbar eigentlich, dachte es mir, dass eigentlich nichts mehr eigentlich ist. dass man jeder scheiße hinterherespüren und hinterherexperimentieren muss. dass man jede scheiße überprüfen muss! gesulados madrigale erklangen. diese toxischen farben, pontormischen gewänder, diese parmigianinischen gliedmaßen und leuchtend in tonart und kontrapunkt deplatzierten harmonien! sie stachen ihm scharf in die schläfen, durchbohrten seinen hypophysenlappen, spannten neurone, dass basalganglien reißen mochten. ein äderchen in seinem weißen auge: platzte. da fasste er einen entschluss: ich werde mir einen weg zurück erdenken. ich werde herausfinden. ich werde beweisen. *wie ein kind*. das gibt mir die kraft, mich aufzustü(r)tzen. die fetzen kamen und gingen, doch immerhin stehe ich. da stand er schon seit einer weile, hatte trotzdem keinen schritt getan. er würde schritt um schritt gehen, auch wenn es vorerst keinen raum

mehr gab. er würde es trotzdem tun. was blieb ihm auch übrig. moro lasso, klang es, wie ein aus-der-welt-fallen. ich werde gegen alle widerstände, gegen alle tatsachen. der wanderer tat den ersten schritt. er musste sich dafür an einer kiefer stützen. ihm wurde übel. er war der bruno des y-chromosoms. durch das knacken der ästchen unter seinem fuß schreckte das dammwild davon. krähen flatterten auf. ich bin der bruno des y-chromosoms. ja, das ist die angemessene vermessenheit, um zu beginnen. jetzt bin ich bereit, mich nach den umständen zu erkundigen, nach dem vorher zu fragen. ich bin der bruno des y-chromosoms. und ich werde *sein*.² oder

3070 man hat versucht, die ohrfeige deinerseits ins meinere zu deuten, sie in sinnzusammenhänge außerhalb beziehungsweise innerhalb des phänomenologischen hemdknopfes reinzustopfen. *prumjpf* ! sagte der wanderer und zeichnete mit einer erinnerung die fünfstrahlige nachzeichnung aus roter farbe der ohrfeige auf seiner wange der ohrfeige auf seiner wange nach nach. man hat oft versucht, diese ohrfeige zu erklären, sie fassbar zu machen, sie – man kann sagen – mit sinn anzureichern; aber gerade dies ist, wie der wanderer ja, und das erfahren wir bereits bei einem

- 2 wie man stattdessen beginnen könnte. 1. die erste vorbemerkung (bevor wir beginnen, bedenken sie bitte, dass undsoweiter...) 2. weitere vorbemerkungen (außerdem sollten sie wissen, dass... () ... jetzt aber viel spaß beim...) 3. das aperçu / das bonmot / die sentenz: (...) ist (...) unter der (...) voraussetzung, dass (...). 4. der erste satz: als sie () am ende ihres abenteuers () schließlich auseinandergingen (), war zwischen franz (), johanna () und bruno () ... 5. die elaborierte, zurückrundernde erläuterung (... aber beginnen wir vorne, oder zumindest etwas weiter vorne, oder aber machen wir uns ersteinmal klar, was passieren wird, und beginnen wir dann erst vorne) 6. die erste, vorläufige skizze der handlung (drei junge personen jagen und töten drei alte personen auf der suche nach dem sinn des lebens...). 7. eine deutlichere skizze der handlung (drei junge personen () jagen und töten () drei alte () personen () auf der suche () nach dem sinn des lebens () ...) 8. eine skizze der handlung unter einem ausgewählten aspekt (drei junge personen ..., weil ...). 9. erste âventiure (probedurchlauf) (...) 10. erste âventiure (definitive version) (...) undsoweiter. 11. das ende, weil das manuskript aus unbekanntem gründen vom verlag abgelehnt wurde.